

Konzeption für unseren Bewegungskindergarten



Kindertagesstätte „Elsternest“

Unsere Adresse:

Am Stadtpark 12
01920 Elstra

Tel.: 035793 / 39285

E-Mail: kita@elstra.de

Träger:

Stadtverwaltung Elstra

Am Markt 1

01920 Elstra

Tel.: 035793 / 810

Außenstelle: Hort/ Vorschule/ Krippe

Grüner Weg 3a

01920 Elstra

Tel.: 035793 / 5289 Hort

035793 / 39447 Krippe

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

wir möchten Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln.

Das vorliegende Konzept soll Ihnen helfen, unsere Arbeit und die dahinter stehenden Grundsätze zu verstehen und zu unterstützen.

Gemeinsam möchten wir den Kindern eine unbeschwerte und glückliche Kindheit ermöglichen, damit sie zu lebensfrohen und selbstständigen Menschen heranwachsen können.

Wir unterstützen die Stärken der Kinder und helfen neue Stärken zu finden.

Wir bieten vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für eine geistige und körperliche Fitness an.

Dabei sehen wir den direkten Lebenszusammenhang der Kinder, knüpfen daran an und wirken familienergänzend.

Um sich wohlfühlen ist eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit Grundbedingung.

Viele Grüße vom Erzieherteam

Leitbild für unseren Bewegungskindergarten

Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Die harmonische Atmosphäre ist von Freude am Singen und Bewegen im gesamten Tagesablauf geprägt.

Die Erzieher/innen haben eine Vorbildwirkung für die Kinder.

Wir akzeptieren die Erziehungsstile der Eltern und bieten Hilfe und Unterstützung in vielfältigen Formen an.

Wir Erzieher/innen nehmen uns vorerst zurück, hinterfragen gedanklich das kindliche Tun, bevor wir Einfluss nehmen.

Wir sehen die Handlungen aus der Sicht der Kinder und unterstützen sie bei der Entfaltung ihrer Gedanken, Ideen, Gefühle, körperlichen und sprachlichen Ausdrucksformen.

Wir begreifen die Kinder als individuelle Persönlichkeit, beobachten sie im gesamten Tagesablauf und tauschen uns mit den Eltern regelmäßig über die Entwicklung aus.

Unser Anspruch ist es, die Kinder zu fordern und zu fördern, ihnen vielfältige Anregungen und Zeit zum Ausprobieren zu geben, bei denen alle Sinne einbezogen werden.

Wahrnehmung und Bewegung sind elementare Erkenntnis- und Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes. Das stellen wir in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Unser Ziel ist es, den Kindern täglich genügend Zeit und Raum für Bewegung und für Sinneserfahrungen zu schaffen und ihre Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Die Gruppenräume, der Matsch- und Experimentierraum, das Bällebad, das Bauzimmer und der Entspannungsraum laden zu den vielfältigsten Körper- und Bewegungserfahrungen ein, wobei die körperliche, motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes gleichermaßen gefördert wird.

Ruhe und Bewegung stehen im engen Zusammenhang.

Wir akzeptieren, dass Bildungs- und Erziehungsprozesse der Kinder individuell viel Zeit benötigen und Wiederholungen bedürfen.

Religiöse Grunderfahrungen und Wertentwicklungen umfassen alle Dimensionen des Lebens. Deshalb ist es wichtig, diese in allen Bildungsbereichen wahrzunehmen und einzubeziehen.

Unter Beachtung der gemeinsam aufgestellten Regeln entscheiden die Kinder in ihren Spielräumen.

Rituale, z.B. gemeinsamer Morgenkreis in den Gruppen und Traditionen, z.B. Ernte- und Drachenfest sowie ein geregelter Tages- und Wochenrhythmus fördern das kindliche Wohlbefinden, soziale Erfahrungen und bieten Sicherheit und Vertrauen.

Die Arbeit im Team ist geprägt von gegenseitigen Absprachen, Toleranz, Kritikfähigkeit und der Wahrung von Ordnung im gesamtem Haus und dem dazugehörigen Gelände.

Wir praktizieren einen gegenseitigen Materialaustausch entsprechend den kindlichen Bedürfnissen.

Gegenüber dem Träger sind wir transparent auf Grund gemeinsamer Absprachen in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit und der personellen Besetzung.

Wir nehmen die Angebote der Eltern, Vereine und Institutionen der Stadt aufgeschlossen an und achten auf ein kooperatives Miteinander, z.B. mit dem Seniorenwohnheim.

I. Unsere Rahmenbedingungen im „Elsternest“

Unsere Kindertagesstätte ist täglich von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie Freitag nach Himmelfahrt bleibt unsere Einrichtung geschlossen. Darüber hinaus gibt es an 2 Tagen im Jahr einen Pädagogischen Tag, an dem die Einrichtung ebenfalls geschlossen ist.

Die Betreuung der Hortkinder erfolgt in der Zeit von 06:00 bis 07:30 Uhr (Frühhort) in der Kita „Am Stadtpark.“ und nach der Schule in der Zeit von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr im Gebäude „Grüner Weg.“

Wir betreuen ca. 245 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Abschluss der 4. Klasse. Die Aufnahme von Kindern unter 12 Monaten ist arbeitsbedingt auch möglich. 10 Plätze stehen Kindern zur Verfügung, die einen erhöhten Betreuungsbedarf benötigen (Integration).

Die Kinder gestalten ihr Spiel in 4 Krippengruppen, 5 gemischten Kindergartengruppen, 2 Vorschulgruppen, 4 Hortgruppen für die jeweils 1., 2., 3. und 4. Klasse.

Die Leiterin, ihre Stellvertreterin und 23 Pädagogischen Fachkräfte mit dem Abschluss als „Staatlich anerkannte(r) Erzieher/in“ bemühen sich um die Umsetzung dieser pädagogischen Konzeption.

2 Erzieher/innen haben eine heilpädagogische Zusatzausbildung abgeschlossen.

Die Leiterinnen haben den Abschluss als Diplom- Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter bzw. als Bachelor of Art.

8 Erzieher/innen besitzen die Qualifikation als „Praxisanleiter“ entsprechend der Empfehlungen der Sächsischen QualiVO §6.

Zusammenarbeit des Erzieherteams

Einmal im Monat finden Beratungen statt, um pädagogische und organisatorische Fragen sowie Abläufe zu diskutieren und abzusprechen. Monatlich werden auch die Arbeitsschutzunterweisungen durchgeführt.

Fortbildung der Erzieher/innen im Qualitätsmanagement

Seit 2007 führen wir mit Hilfe von PädQUIS die Qualitätssicherung in unserer Einrichtung durch. Ziel ist es dabei, unsere pädagogische Arbeit immer wieder aufs Neue zu überdenken, zu diskutieren und zu verbessern. In regelmäßigen Abständen treffen sich alle Mitarbeiter zu gemeinsamen Teamsitzungen, die durch 2 intern ausgebildete Multiplikatoren geführt werden. Für unsere Teamweiterbildungen nutzen wir 2 pädagogische Tage im Jahr oder weitere Nachmittags- und Abendqualifikationen.

Durch eine umfassende Dokumentation wird die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit für Erzieher/innen, Träger und Eltern sichtbar und nachvollziehbar.

Praktikanten

Der Praktikantenausbildung für sozialpädagogische Berufe stehen wir offen gegenüber und betreuen jährlich ca. 8 Praktikanten.

Verpflegung

Für das leibliche Wohl sorgt die Sodexo SCS GmbH. Für den Tagesablauf stehen Milch, Tee, Wasser oder Saft ausreichend zur Verfügung. Das Mittagessen wird von den Hortkindern in der Schule eingenommen. Lediglich in den Ferien liefert die Firma Sodexo das Essen in den Hort.

Für Ordnung und Sauberkeit sorgen Angestellte der Reinigungsfirma Richter.

Die Mitarbeiter des Bauhofes der Stadt Elstra und ein Hausmeister sichern ein intaktes Innen- und Außen-gelände ab.

Unsere räumlichen Bedingungen

Die Architektur und räumlichen Bedingungen unseres Hauses bilden die notwendige Grundlage für die Umsetzung des Bewegungskonzeptes.

Für die Krippenkinder stehen 6 Räume, für die Kindergartenkinder 7 Räume und für die Hortkinder 10 Räume zur Verfügung.

Im Haus „Am Stadtpark“ ist über die sich anschließende Terrasse ein Blick in die Natur gewährt.

2 Gruppenräume sind jeweils durch einen kleinen Zwischenraum verbunden, der zum Malen, Basteln, Musizieren und zur Buchausleihe genutzt werden kann.

Jeder Gruppenraum verfügt über eine zweite Spielebene für Rückzugsmöglichkeiten.

Der Sport- und Mehrzweckraum mit 102 m² ist so ausgestattet, dass ein breites Angebot zur Förderung der Motorik und zur täglichen Bewegung vorhanden ist. Darüber hinaus wird dieser gern für gemeinsame Eltern-Kind oder Oma/Opa-Nachmittage genutzt.

Im Entspannungsraum mit 22 m² finden die Kinder vielfältige Gelegenheiten zur Sinneswahrnehmung und zur geistigen und körperlichen Ruhe.

Das Bauzimmer mit 22 m² soll die Kinder zum ungestörten, kreativen Bauen und Konstruieren anregen.

Im Experimentier- und Matschraum mit 21 m² können die Kinder den Umgang mit verschiedenen Materialien erproben und kleine Experimente durchführen.

In unserer Kinderküche sammeln die Kinder praktische Erfahrungen mit Küchengeräten und Lebensmitteln.

Im Haus „Grüner Weg“ sind die Räume so eingerichtet, dass diese für alle ohne Probleme zu überblicken sind. Die Kinder können sich ohne Schwierigkeiten mit dem sie umgebenden Territorium auseinandersetzen.

In den Räumen werden die Funktions- und Angebotsbereiche gestaltet, die sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ergeben. Für diese gibt es Regeln, welche mit den Kindern gemeinsam erarbeitet werden und gemeinsam deren Einhaltung besprochen wird. Sie haben die Möglichkeit von Montag bis Freitag die Bibliothek nutzen.

Außengelände

Das Spielen im Freien bietet einen weiteren Raum für die körperliche, geistige und seelische Entwicklung unserer Kinder bei frischer Luft.

Unser naturnahes Außengelände für unsere Krippen-, Kindergarten- und Hortkinder ist spielanregend, kreativitäts- sowie bewegungsfördernd und bietet ihnen auch Rückzugsmöglichkeiten.

- Rollerwege, Wiesen, Bänke sind im sonnigen und schattigen Gelände
- Die Kinder können klettern, hangeln, kriechen, laufen, rutschen springen, rollen, matschen und die Bewegungsbaustelle nutzen.
- Einen großen Aufforderungscharakter zum Spielen, Matschen, Fühlen, Bauen, Formen und Beobachten hat die Wasserspielanlage auf unserem Außengelände.
- Ein großer Bolzplatz für besondere Ballspiele steht ebenfalls zur Verfügung.
- Im Sommer können die Kinder im Garten duschen.

Bäume und Sträucher können beim Blühen und Wachsen beobachtet werden.

Die Ernte und Verarbeitung der Früchte, z. T. in unserer Kinderküche ist ein besonderes Erlebnis für die Kinder.

II. Unsere pädagogische Arbeit

„Das Kind ist ein Forscher.
Es stellt sich Probleme und löst sie.
Es ist fähig, selbst zu lernen.“

Loris Malaguzzi

Der Sächsische Bildungsplan ist die Grundlage für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit in unserem Haus.

Die Kindertagesstätte ist für die Kinder Lebens-Erfahrungsraum, der für sie bedeutsam und bereichernd zu bewältigen ist.

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes einzelnen Kindes mit seinen jeweiligen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Unser Ziel ist es, diese individuellen Anlagen zu fördern und so dem eigenen Wesen des Kindes, seinen unverwechselbaren Charakter und seiner Einzigartigkeit gerecht zu werden, z.B. mit täglichen Beobachtungen und vielfältigen Gesprächen.

Unsere Projektarbeit weckt und fördert die Lernbereitschaft, baut über Kreativität, Spontaneität und Vertrauen Selbstvertrauen auf und führt so zunehmend zur Selbständigkeit.

Die Erzieher/innen richten ihre Arbeitsweise an den Interessen, Bedürfnissen, Wünschen und Erfahrungen der Kinder, an ihren jeweiligen Lebensumständen und an ihren psychischen und physischen Befindlichkeiten aus.

Daraus erwächst gegenseitige Achtung und Vertrauen. Das bedeutet ein demokratischer und partnerschaftlicher Erziehungsstil.

Wir sehen die Projektarbeit in den einzelnen Gruppen als besondere Betonung für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder an, wenn es z.B. um Märchen, Feuerwehr und Ernte geht. Die Themen und der Verlauf der Projekte werden zusammen mit den Kindern abgestimmt. Der Sächsische Bildungsplan bildet die Grundlage für die Erarbeitung. Dabei hat die Einbindung der Eltern sowie anderer Erwachsener, Vereine und Institutionen für uns eine große Bedeutung.

Bedeutung des Freispiels

Ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufes ist das Spiel. Die Kinder lernen zu Spielen und im „Tun aufzugehen“.

Im Spiel ist den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich mit täglichen Umweltsituationen auseinanderzusetzen, sie zu verarbeiten und selbst zu bewältigen.

Die Kinder sind im Spiel mit allen ihren Fähigkeiten aktiv.

Aufgabe der Erzieher/innen ist es, dem Kind Anregung und Hilfe zu geben, das Interesse zu wecken und zum eigenständigen Spielen zu motivieren.

Die verfügbaren Spielmaterialien werden zum Anreiz für die Kinder so aufbewahrt, dass sie die Selbstbedienung ermöglichen. Durch regelmäßigen Materialaustausch geben wir den Kindern immer neue Impulse für ihre Entwicklung.

Jedes Kind, das während des Spiels etwas gestaltet (malt, bastelt, konstruiert u.a.), kann sein „Werk“ in Ruhe beenden. Die Kinder erhalten für die Beendigung ihrer Tätigkeit genügend Zeit, um sich darauf einstellen zu können.

Die Erzieher/innen halten sich während des Spiels zurück, beobachten die Situation und die Gefühlsstimmung der Kinder. Sie sorgt dafür, dass die Spiellust ausgelebt werden kann und das Recht der Kinder auf Eigenständigkeit und Selbständigkeit ungestört erfüllt wird.

Intensives Spielen verbessert auch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit sozial benachteiligter Kinder.

Konfliktsituationen beim Spiel werden mit den Kindern gemeinsam geklärt.

Förderung von Sozialkompetenz und Selbstkompetenz

Im Vordergrund stehen die Entwicklung der Selbstständigkeit auf ein immer höheres Niveau sowie die Entwicklung des Selbstwertgefühls, das im sozialen Miteinander gefestigt wird und der respektvolle Umgang miteinander.

Die Kinder erfahren Liebe und Achtung, um später in der Lage zu sein, diese Eigenschaften weiter zu geben.

Positive Umgangsformen des zwischenmenschlichen Lebens werden den Kindern durch das Vorbild der Erzieher/innen im täglichen Miteinander vermittelt. Dazu gehören auch elementare Höflichkeitsformen.

Ihrem Alter entsprechend lernen die Kinder Schwierigkeiten anzunehmen und Probleme zu lösen. Dazu gehört es, Konfliktlösungen zu suchen, kooperativ und solidarisch zu handeln. Die Kinder lernen, Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer wahrzunehmen und im eigenen Verhalten angemessen zu berücksichtigen und sich dementsprechend sprachlich zu äußern.

Die Kinder erfahren, wie viel Mühe und Fleiß notwendig sind, um Werte zu schaffen. Sie lernen fürsorglich mit Dingen und Gegenständen umzugehen und die Arbeit anderer zu achten.

Förderung der sprachlichen Entwicklung

Wir sehen unsere Aufgaben darin, die Kinder zu einem kulturellen sprachlichen Austausch mit anderen Kindern und Erwachsenen zu führen und dafür Zeit zu haben.

Die Kinder lernen dem Alter entsprechend, sich klar und deutlich auszudrücken. Das erfordert u.a. den Erwerb eines differenzierten Wortschatzes, um Dinge, Sachverhalte und Zusammenhänge beschreiben zu können und mitteilbar zu machen, Wünsche an das gemeinsame Spiel zu äußern und um aushandeln und argumentieren zu können.

Wichtig ist, dass die Kinder lernen, aufmerksam zu zuhören und abzuwarten. Dies ist u.a. eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Lernen in der Schule. Unterstützend werden dafür Reime, Bildgeschichten, Märchen, Handpuppenspiel und Erlebnisse aus dem Leben eingesetzt.

Integrationsarbeit

Wir haben die Möglichkeit, bis zu 10 Kinder im Krippen- und Kindergartenalter mit einem erhöhten Förder- und Betreuungsbedarf in Gruppen von Erzieher(n)/innen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation als Integrationskinder aufzunehmen.

Diese Kinder werden in allen Bereichen des Tagesablaufes gleichberechtigt mit einbezogen. Das bietet allen Kindern eine große Chance für ein gemeinsames Miteinander und vertieft die sozialen Bezüge untereinander.

Gezielte Impulse für das jeweils betroffene Kind sollen es zu Veränderungen in seiner Handlungskompetenz und Eigenaktivität ermutigen und herausfordern, wobei alle anderen Kinder in das Geschehen einbezogen werden.

Förderung von Sachkompetenz

Um eine lebensnahe Kenntnisvermittlung zu erreichen, ist eine situationsorientierte sowie eine schulvorbereitende Arbeitsweise zu sichern, d.h. wir möchten die Kinder befähigen, ihre gegenwärtige und zukünftige Lebenssituation zunehmend selbständig zu bewältigen.

Nach Alter, Individualität und Gemeinsamkeiten der Kinder wird in den Gruppen ein ganzheitliches, lebensbezogenes Angebot zur Entwicklung von Wissen, praktischem Tun, Einstellungen und Gefühlen vermittelt.

Fantasie und Kreativität stehen im Vordergrund der Entwicklung, sowie die Förderung von Eigeninitiative, eigene Kenntnisse zu erweitern und Erlerntes umzusetzen und anzuwenden.

Die Entwicklung der Freude des Kindes an Geleisteten sowie Aufgabenbewusstsein, Ausdauer und Konzentration sind wichtige Aufgaben der Erzieher/innen.

Ein weiteres Ziel sehen wir darin, die Fähigkeit zu entwickeln, die Umwelt nach Merkmalen zu ordnen und in Sinneszusammenhänge einzufügen.

Bewegungsförderung

Kinder brauchen viel Bewegung. Sie ist die Grundlage für ihre körperliche und geistige Entwicklung, sowie des Sozialverhaltens.

Wichtig erachten wir Bewegungsprozesse, die das Haltungs- und Körpergefühl und die Körperkontrolle entwickeln, die enge Funktionseinheit der Sinne und der Bewegungen, als auch die Konzentrations- und Verhaltenssteuerung entsprechend der Entwicklungsbesonderheiten und des Alters der Kinder. Dies ist z.B. auch eine Voraussetzung, um die Kinder zu einem sicheren Verhalten im Straßenverkehr zu führen.

Die Kinder sollen zunehmend Vertrauen in den eigenen Körper gewinnen, mit Mut und Fantasie immer neue Bewegungsräume erforschen.

Sie erleben den Wechsel von Bewegung und Entspannung als wohltuend.

Den Kindern werden vielfältige Anregungen und Möglichkeiten zum Sich-Bewegen gegeben und es werden jahreszeitlich bedingte Möglichkeiten für sportliche Betätigungen genutzt.

Sportgeräte, kombinierte Kleingeräte, Spielgeräte und die Bewegungsbaustelle stehen den Kindern dafür auf dem Spielplatz zur Verfügung.

Kreis- und Tanzspiele, rhythmische Übungen, Turnen, Wettspiele u.a., dienen ebenfalls den vielfältigen Bedürfnissen des Kindes nach Bewegung.

Zusätzlich gibt es ein Sportangebot durch eine(n) Erzieher/in am Nachmittag.

Erleben der Natur und Umwelt

Durch die günstige Lage unserer Kindertagesstätte können den Kindern vielfältige gefühlansprechende Begegnungen mit der Natur ermöglicht werden.

In unserer Umgebung haben sie die Möglichkeit, ungestört für sie bedeutsame und reizvolle Entdeckungen zu machen.

Den Kindern kann sehr gut die Achtung vor jedem Lebewesen, den Pflanzen, der Natur und Umwelt vermittelt werden. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, mit allen Sinnen und Gefühlen etwas zu erkunden und zu untersuchen.

Die Gestaltung unseres Jahresablaufes ist stark von der Natur geprägt. Beobachtungen zu verschiedenen Jahreszeiten an Pflanzen, Bäumen, Tieren und zu den Witterungsverhältnissen werden durchgeführt.

Die Kinder lernen bestimmte Pflanzen mit Namen kennen.

Beim Sammeln von Naturmaterialien, wie Gräser, Früchte, Steine, Rinde u.a. vertiefen sie ihre Kenntnisse. Die Kinder haben die Möglichkeit mit ihrem Gesammelten zu spielen oder etwas zu gestalten.

Bei Spaziergängen und Wanderungen lernen die Kinder ihren Heimatort, die Umgebung mit ihrer Landwirtschaft und den Betrieben kennen.

Wissen und Erkenntnisse wachsen aus den vielen kleinen Beobachtungen und Erlebnissen.

Die Festlichkeiten zu den jahreszeitlichen Traditionen (Erntedankfest, Weihnachten, Vogelhochzeit, Ostern u.a.) gestalten die Kinder langfristig, wobei d. Erzieher/in den Kindern nach Bedarf und entsprechend ihres Alters Anregungen gibt.

Vielfältige pädagogische Angebote dienen der inhaltlichen Vertiefung und den Aktivitäten der Kinder. Aus Musik und Literatur werden Bereicherungen genutzt, die dem Verständnis der Kinder entsprechen und ihre Gefühlswelt vertiefen.

Beteiligungs- und Beschwerderechte der Kinder

Seit 2007 führen wir in unserer Einrichtung das Qualitätsmanagement (PädQUIS) durch. Mit dem Leitgesichtspunkt der Partizipation setzen wir das Beteiligungs- und Beschwerderecht der Kinder um. In Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen der Einrichtung werden die Kinder mit einbezogen. So beteiligen sie sich an Aktivitäten und Regelungen im Gruppenalltag.

Dabei lernen sie, Verantwortung zu übernehmen und sich mit verschiedenen Meinungen auseinander zu setzen.

Beschwerdemanagement

Ziel:

Die Kinder beteiligen sich an den Aufgaben des Alltags und können als Gestalter ihres Lebens Selbstwirksamkeit erfahren. Wir geben den Kindern kontinuierlich die Möglichkeit, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und lassen auch „Umwege“ zu.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einbezogen, u.a. bei

- Morgenkreis
- Befragung mündlich/schriftlich
- Regelaufstellung von und mit Kindern

Die Umsetzung setzt grundsätzlich die Beteiligung der Eltern voraus. Mit dem Kummerkasten, dem monatlichen Treff von Elternratsvorsitzenden und Leitung und den aller 2 Monate stattfindenden Elternratssitzungen haben unsere Eltern die Möglichkeit, Anfragen, Anregungen und Verbesserungsvorschläge anzubringen. Wir sehen das als Gelegenheit, Gefühlen und Konflikten Raum zu geben.

Uns ist es wichtig durch die Beteiligung die Möglichkeit zu schaffen, dass Eltern, Kinder und Erzieher/innen Botschaften wahrnehmen, nachfragen, anbieten und Entscheidungen respektieren.

Beschwerden werden als konstruktive und erwünschte Kritik in der Kindertagesstätte verstanden. Besonders wichtig ist uns der Prozess und die Erfahrung der Kinder kompetent zu sein und eigene Ideen umsetzen zu können.

Umsetzung in der Krippe:

Der Umgang mit Kleinkindern ist oft gekennzeichnet durch einen „wortlosen“ Aushandlungsprozess zwischen Bedürfnissen des Kindes und den Interessen, Zielen und Vorgaben der Erzieher/innen. Durch die Gestaltung der Beziehung zum Kind gelingt uns ein achtsames Reagieren.

Bei Angeboten und Projektthemen werden die Wünsche und Interessen der Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes berücksichtigt und aufgenommen.

Auf das Essverhalten und den Schlaf- Wach- Rhythmus wird individuell eingegangen.

Altersgerechtes Spiel- und Angebotsmaterial ist den Kindern weitestgehend frei zugänglich. Die Erzieher/innen geben Hilfestellung bei der Entwicklung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung.

Umsetzung im Kindergarten:

Die Kinder können selbst bestimmen, mit wem und mit welchen Materialien sie spielen möchten. Durch die räumlichen Gegebenheiten haben sie die Möglichkeit, sich während der Spielzeit frei im Haus und im Freien zu bewegen. Der Besuch anderer Gruppen steht den Kindern frei. Gleichzeitig verlangt es von den Kindern, sich verantwortungsbewusst an die Absprachen und Regeln zu halten, die gemeinsam mit ihnen entschieden wurden und über deren Einhaltung Gespräche geführt werden.

Im täglichen Morgenkreis haben die Kinder z.B. die Gelegenheit, sich selbst einzubringen, Wünsche zu äußern und über den Tagesablauf zu sprechen.

Kritik und Konflikte der Kinder werden ernst genommen und ein gemeinsamer Lösungsweg gesucht.

Projekte und Ausflüge richten sich in erster Linie nach den Interessen der Kinder.

Umsetzung im Hort:

Es finden regelmäßige Gesprächskreise statt. Monatlich findet für alle Kinder in den Gruppen eine Kinderkonferenz statt, wo sie ihre Anliegen und Wünsche äußern, über Veränderungen und Auffälligkeiten ins Gespräch kommen.

Die Kinder können sich im gesamten Haus und im Außengelände frei bewegen. Dabei achten sie auf das Einhalten der gemeinsam aufgestellten Regeln.

Die Ferienangebote werden nach den Wünschen und Anregungen der Kinder gestaltet und gemeinsam ausgewertet.

Sie bringen ihre Ideen bei der Gestaltung des Außengeländes mit ein.

Eigenständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit

Die Kinder lernen Entscheidungen zu treffen, um in vielen Lebensbereichen eigenständig zurecht zu kommen.

Sie entscheiden, wann und von wem sie sich Hilfe holen.

Sozialverhalten und Toleranz

Es entstehen Freundschaften und Meinungsverschiedenheiten werden ohne oder mit Hilfe der Kinder und/oder der Erzieher/innen ausgetragen.

Regeln des Zusammenlebens in der Gruppe und im Haus entwickeln die Kinder selbst und wenden diese an.

Die Kinder lernen Interessen und Bedürfnisse anderer Kinder im täglichen Zusammenleben zu akzeptieren.

Kritikfähigkeit

Die Kinder lernen Konflikte zu bewältigen und Konfliktlösungen zu finden.

Gespräche der Kinder ohne oder mit d. Erzieher/in stehen dabei im Mittelpunkt. Sie erfahren die Notwendigkeit und die Bedeutung von gegenseitiger Kritik und Anerkennung.

III. Übergänge in unserer pädagogischen Arbeit Krippe/Kindergarten/Hort - Grundschule

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung erfolgt nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnungszeit von 2 Wochen wird mit den Eltern genutzt, um die Erzieher/innen, die anderen Kinder und den Tagesablauf kennen zu lernen.

Die Entscheidung darüber, wie lange das Kind von den Eltern in der Gruppe begleitet wird, orientiert sich am Verhalten des Kindes.

Der genaue Ablauf dieser Kennenlernzeit ist in einer kleinen Broschüre dargestellt, welche den Eltern mit dem Betreuungsvertrag überreicht wird.

Vorschularbeit

Die Vorschularbeit beginnt ab dem ersten Tag, den das Kind die Kita besucht und endet mit dem Eintritt in die Schule.

Wir bieten den Kindern in den einzelnen Gruppen täglich Angebote aus der Projektarbeit an, um die ganzheitliche Entwicklung zu fördern und berücksichtigen die aktuelle Situation.

Der Sächsische Bildungsplan ist unsere Grundlage für die Entwicklung der Kinder in den Bereichen der somatischen, sozialen, kommunikativen, ästhetischen, naturwissenschaftlicher und mathematischen Bildung.

Besonders wichtig ist uns die Eigenaktivität des Kindes unter Berücksichtigung der Individualität.

Im Jahr vor dem Schulbeginn liegt der Fokus auf folgenden Projekten: Zahlenland; Hören, Lauschen und Lernen; Verkehrserziehung und Heimatort.

Naturerfahrungen sind besonders wichtig: Kinder können sich schmutzig machen, sich über unwegsames Gelände bewegen und sich mit vielfältigen Dingen aus der Natur beschäftigen.

Im Rahmen der Waldwoche haben die Vorschulkinder die Möglichkeit die verschiedensten Erfahrungen zu machen, z.B. Wie riecht es im Wald? Was für Tiere leben dort? Wie heißen die verschiedenen Bäume? Wie ist es, sich stundenlang draußen aufzuhalten?

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Unsere Kindertagesstätte und die Grundschule sehen sich beide dafür verantwortlich, gemeinsam zu handeln, um unseren Kindern gemeinsam mit den Eltern einen optimalen Start in den Schulalltag zu ermöglichen.

Die Grundlage für die Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag.

Es wird jährlich zum Schulbeginn ein Jahresplaner mit Aktivitäten in der Kita und der Grundschule aufgestellt. Besondere Aufmerksamkeit ist auf die mündliche und schriftliche Reflexion der Vorhaben gerichtet, um noch besser die Stärken und Schwächen der Kinder in der Angebotsgestaltung bis zum Schuljahresbeginn berücksichtigen zu können.

Neben gemeinsamen Dialogrunden und der Teilnahme an Elternabenden geht es auch um Hospitationen, Einladung der Schulleitung für das Zuckertütenfest in der Kita, der Teilnahme von Erzieher(n)/innen an der Schuleingangsfeier und der gemeinsamen Auswertung der Schulfähigkeitsfeststellung.

Schulweg

Die Kinder der 1. Klasse werden über einen angemessenen Zeitraum vom Schulbeginn an vom Frühhort in die Schule, nach Schulschluss in den Hort und von dort nach schriftlichem Einverständnis zum Bus begleitet.

Es wird weiterhin geübt:

- das Überqueren der Fahrbahn
- der direkte Weg Schule – Hort – Schule

Dabei steigt das Selbstbewusstsein. Die Aufmerksamkeit, Konzentration und Selbstständigkeit werden gefördert.

Anfertigung von Hausaufgaben

Die Kinder können unter pädagogischer Aufsicht ihre Hausaufgaben erledigen und d. Erzieher/in gibt den Kindern angemessene Hilfe und prüft die Vollständigkeit jedoch nicht die Richtigkeit der Hausaufgaben.

Ziel ist es, dass die Kinder eigenständig und verantwortungsbewusst arbeiten.

Die 1. und 2. Klasse haben für die Erledigung der Aufgaben bis zu 30 Minuten Zeit, die 3. und 4. Klasse bis zu 45 Minuten.

Danach ist bei den Kindern kein konzentriertes Arbeiten mehr möglich.

Reicht diese Zeit nicht aus, erhalten die Eltern und die Lehrer eine kurze Mitteilung. Zusatzaufgaben können, müssen aber nicht im Hort erledigt werden. Es erfolgt hier keine Kontrolle.

Individuelle Hausaufgaben z.B. mit Angaben zur Familie, sind nur begrenzt im Hort machbar und evtl. zu Hause zu erledigen bzw. zu ergänzen.

Grundsätzlich sind das Lernen von Gedichten und das Lesen Aufgaben für zu Hause.

Freitags, vor Feiertagen sowie vor schulfreien Tagen werden keine Hausaufgaben im Hort erledigt.

Bei vergessenen Arbeitsmaterialien gibt es keine Kopien im Hort. Die Kinder können evtl. die Aufgaben aus den Heften der anderen Kinder selbst übertragen.

Feriengestaltung

- tägliche Angebote für vielfältige Betätigung unter Berücksichtigung der Interessen und Wünsche der Kinder (z.B. Museum, Natur, kreatives Gestalten)
- Erkundung der näheren Umgebung (Arbeitsbereiche, Natur)
- Zusammenarbeit mit den Eltern (z.B. Begleitung auf Ausflügen, Gestaltung von Angeboten)

IV. Entwicklungsbeobachtung

Wir sehen die Entwicklungsbeobachtung als eine Methode in unserer pädagogischen Arbeit an, die der regelmäßigen und systematischen Wahrnehmung des einzelnen Kindes dient.

Diese Beobachtung ist eine Grundlage für die individuelle Förderung, für den jährlich stattfindenden Austausch mit den Eltern und der gezielten, reflektierten pädagogischen Arbeit. Im Rahmen dessen können auch Informationen bezüglich anderer fachspezifischer Institutionen gegeben werden, die eine vielseitige pädagogische Förderung ergänzen können bzw. eine Anlaufstelle und Stütze für Eltern sind, z.B. Logopädie, Ergotherapie, Familienberatung. Wir ermöglichen auch Hospitationen durch weitere Fachkräfte und den damit verbundenen Erfahrungsaustausch.

In unserer Kita sind Entwicklungsbeobachtungen des einzelnen Kindes im „Kindergartenbuch“ festgehalten. Dieses Buch enthält verschiedenartige Dokumente von und über das Kind (z.B. Kinderzeichnungen, Foto`s, Kinderäußerungen, Ergebnisse des jährlich einmal stattfindenden Turntests). Damit gelingt es sehr gut, den Kindern das eigene Lernen sichtbar zu machen. Die Eltern können dieses Buch auch mit ihren Aufzeichnungen von zu Hause bereichern. Zum Zuckertütenfest bekommen die Kinder dieses mit nach Hause.

V. Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Begegnung und des Für- und Miteinanders für Kinder und Eltern mit vielfältigen Höhepunkten für die Familien, z.B. Familiennachmittage, Kir- mes, Drachen- und Sommerfest.

Unser Ziel ist es, zusammen mit Eltern und Verantwortlichen eine solide Grundlage zu schaffen, die Voraussetzungen für gute Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder bietet. Um die konzeptionellen Ziele zu erreichen, ist die Mitarbeit der Eltern erforderlich.

Elternrat

Der Elternrat ist Ansprechpartner für Eltern und Erzieher/innen. Er unterstützt gemeinsam mit den anderen Eltern die pädagogischen Ziele, die Vorhaben der Einrichtung und gibt Hilfe und Unterstützung insbesondere bei der Fest- und Feierngestaltung. Arbeitsgrundlage ist das Leitbild des Elternrates.

Formen der Elternarbeit

- ▣ tägliche Aushänge über Aktivitäten der Gruppe
- ▣ Elterngespräche
- ▣ Entwicklungsgespräche 1x im Jahr mit jeder Familie
- ▣ Informationsgespräche

Diese Gespräche sind jederzeit möglich.

Gespräche, die längere Zeit dauern, werden terminlich abgesprochen.

- ▣ Elternabende für die Gruppe
- ▣ Themenelternabende, organisiert vom Elternrat
- ▣ Aufnahmegespräche mit den neuen Eltern
- ▣ Spielstunde 1x wöchentlich für Kinder und Eltern, die noch nicht die Einrichtung besuchen
- ▣ „Tag der offenen Tür“

Weitere Zusammenarbeit mit den Eltern

- Vorbereitung und Durchführung von Festen (z.B. Drachenfest, Apfelsaftaktion, Backen von Keksen für den Weihnachtsmarkt)
- Gestaltung von Höhepunkten aller Art
- Durchführung von Tagesausflügen
- Beteiligung an besonderen Angeboten aus der Projektarbeit

VI. Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Unser Anspruch ist, die Arbeit in der Kindertagesstätte stets transparent zu gestalten. Neben aktuellen Aushängen an den Gruppenzimmern sind die Informationstafel und die Vitrine im Eingangsbereich ein wichtiges Instrument für die Kommunikation mit den Eltern.

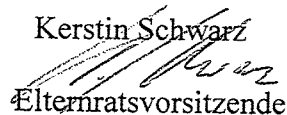
Uns ist die vielfältige Zusammenarbeit mit Vereinen von Elstra und Umgebung insbesondere im Rahmen von Projekten von großer Bedeutung für die pädagogische Arbeit und der Mitgestaltung von Festen und Feiern im Ort, z.B. mit Feuerwehr, Sport, Seniorenzentrum, Tierverein, Landfrauenverein. So findet u.a. mehrfach im Jahr das Geburtstagssingen im Seniorenzentrum statt und wir präsentieren unsere Kindertagesstätte alljährlich mit einem kleinen Programm der Vorschulkinder auf dem Weihnachtsmarkt in Rauschwitz sowie Elstra.



Herr Wachholz
Bürgermeister
Träger der Einrichtung



Kersten Reißig
Leiterin



Kerstin Schwarz
Elternratsvorsitzende

Datum: 28.09.2018

